

Schelling–Studien



10

Internationale Zeitschrift
zur klassischen deutschen Philosophie

Herausgegeben von
Lore Hühn | Philipp Höfele
Philipp Schwab | Paul Ziche

im Auftrag der
Internationalen Schelling–Gesellschaft

VERLAG KARL ALBER

<https://doi.org/10.5771/9783495993583>

Generiert durch Albert-Ludwigs-Universität Freiburg, am 11.12.2023, 18:49:27.
Das Erstellen und Weitergeben von Kopien dieses PDFs ist nicht zulässig.



Herausgegeben von

Lore Hühn (Freiburg), Philipp Höfele (Halle),
Philipp Schwab (Freiburg) und Paul Ziche (Utrecht)
im Auftrag der Internationalen Schelling-Gesellschaft

Wissenschaftlicher Beirat

Christoph Binkelman (München), Dina Emundts (Berlin),
Franck Fischbach (Paris), Mildred Galland-Szymkowiak (Paris),
Thomas Leinkauf (Münster), Gregory Moss (Hongkong),
Vicki Müller-Lüneschloß (München), Ernst-Otto Onnasch (Amsterdam),
Peter L. Oesterreich (Ulm), Tanehisa Otabe (Tokio),
Anders Moe Rasmussen (Aarhus), Jesper Lundsryd Rasmussen (Odense),
Petr Rezvykh (Moskau), John Sallis (Boston),
Claus-Artur Scheier (Braunschweig), Andreas Schmidt (Jena),
Alexander Schnell (Wuppertal), Mark J. Thomas (Pella),
Francesco Tomatis (Fisciano), Jason Wirth (Seattle),
Günter Zöllner (München)

Schelling-Studien



10

Internationale Zeitschrift
zur klassischen deutschen Philosophie

Herausgegeben von
Lore Hühn | Philipp Höfele
Philipp Schwab | Paul Ziche

im Auftrag der
Internationalen Schelling-Gesellschaft

VERLAG KARL ALBER



<https://doi.org/10.5771/9783495993583>

Generiert durch Albert-Ludwigs-Universität Freiburg, am 11.12.2023, 18:49:27.
Das Erstellen und Weitergeben von Kopien dieses PDFs ist nicht zulässig.

Anschrift der Redaktion

Martin Wittwer, M.A. / Sören Wulf, M.A.
Philosophisches Seminar
Albert-Ludwigs-Universität Freiburg
Platz der Universität 3
D-79085 Freiburg i. Br.
schelling-studien@philosophie.uni-freiburg.de

Die Deutsche Nationalbibliothek verzeichnet diese Publikation in der Deutschen Nationalbibliografie; detaillierte bibliografische Daten sind im Internet über <http://dnb.d-nb.de> abrufbar.

ISBN 978-3-495-99357-6 (Print)

ISBN 978-3-495-99358-3 (ePDF)

ISSN 2196-4521



Onlineversion
Nomos eLibrary

1. Auflage 2023

© Verlag Karl Alber – ein Verlag in der Nomos Verlagsgesellschaft mbH & Co. KG, Baden-Baden 2023. Gesamtverantwortung für Druck und Herstellung bei der Nomos Verlagsgesellschaft mbH & Co. KG. Alle Rechte, auch die des Nachdrucks von Auszügen, der fotomechanischen Wiedergabe und der Übersetzung, vorbehalten. Gedruckt auf alterungsbeständigem Papier (säurefrei). Printed on acid-free paper.

Besuchen Sie uns im Internet
verlag-alber.de

<https://doi.org/10.5771/9783495993583>

Generiert durch Albert-Ludwigs-Universität Freiburg, am 11.12.2023, 18:49:27.
Das Erstellen und Weitergeben von Kopien dieses PDFs ist nicht zulässig.

Vorwort

Mit diesem Band legen wir den zehnten Band der *Schelling-Studien* vor – ein kleines Jubiläum, das für die Herausgeber*innen Anlass ist, allen Autor*innen, dem Verlag, dem redaktionellen Team und allen Leser*innen zu danken. Im Rahmen dieses Bandes wird Schellings Philosophie erneut anhand eines thematisch weit gespannten Spektrums an Beiträgen von Forscher*innen aus insgesamt neun Nationen präsentiert. Das Spektrum reicht von Beiträgen zu Schellings Theorie des Naturrechts, des Lebens und des Tragischen über dessen Überlegungen zur Freiheit und zum Unsagbaren bis hin zur Rezeption seines Denkens in der Medizin sowie bei dem französischen Philosophen Joseph Willm, bei Carl du Prel und nicht zuletzt Martin Heidegger. Der Band wirft mit diesen Beiträgen ein Licht auf die Bedeutung Schellings gerade auch jenseits der bekannten, in anderen Zusammenhängen schon häufig offengelegten Rezeptionslinien.

Der vorliegende Band gliedert sich in vier Sektionen. Den Anfang der thematisch offenen, ersten Sektion macht ein Beitrag von Norihoto Nakamura, der Schellings *Neue Deduction des Naturrechts* von 1796/97 nicht nur um Kontext des politischen Diskurses um 1790 betrachtet, sondern auch der Weiterentwicklung von Gedanken dieses Textes in Schellings späteren Überlegungen zur politischen Philosophie nachspürt. Gregorio Tenti wendet sich anschließend einem anderen zentralen Zweig von Schellings Denken zu, nämlich seiner Naturphilosophie, und betrachtet im Rückgang auf die *Ideen zu einer Philosophie der Natur*, *Von der Weltseele* und den *Ersten Entwurf eines Systems der Naturphilosophie* die Konzepte der Individuation und Einzelheit. Christoph Binkelman nimmt sodann Schellings Theorie des Tragischen in dessen Vorlesungen zur *Philosophie der Kunst* in den Blick. Dabei wird gerade auch auf die in der bisherigen Forschung häufig vernachlässigte Rezeption Shakespeares und Calderons ein Akzent gelegt. Der folgende Beitrag von Sebastian Cabezas fokussiert auf die *Philosophischen Untersu-*

chungen über das Wesen der menschlichen Freiheit. Er weist dabei eine Differenz zwischen der in der intelligiblen Tat hinterlegten Freiheit und der absoluten Freiheit nach. Dass insbesondere Schellings ›mittlere‹ und späte Philosophie als dem sogenannten ›Myth of the Given‹ verfallen betrachtet werden könnte, wie er von Wilfrid Sellars beschrieben wurde: Diesem möglichen Vorwurf geht der Artikel von Amir Yaretzky nach. Im Rückgang vor allem auf Schellings ›mittlere‹ Philosophie sucht er indessen diese Lesart Schellings als einen Trugschluss auszuweisen.

Die letzten drei Beiträge der ersten Sektion werfen schließlich einen Blick auf zum Teil noch wenig beachtete und aufschlussreiche Rezeptionslinien des schellingschen Denkens. Zu nennen ist hier zunächst der Aufsatz von Andrés Ortigosa, der dem Einfluss Schellings auf die Entwicklung der Psychiatrie nachgeht, namentlich in der Auseinandersetzung mit Johann Christian Reil, der den Begriff ›Psychiatrie‹ geprägt hat, sowie Alexander Haindorf und Johann Christian Heinroth, zwei deutschen Psychiatern und Zeitgenossen Schellings. Auf eine frühe französische Rezeption Schellings fokussiert der Artikel von Sarah Bernard-Granger, nämlich auf den französischen Philosophen und Cousin-Anhänger Joseph Willm. Diskutiert wird hierbei, wie sich Willm zwischen Schellings Denken und Cousins Bemühung um eine ›neue französische Philosophie‹ situiert und hierbei die Spannung zwischen der Universalität und der Nationalisierung der Philosophie austrägt. Einer mittlerweile klassisch zu nennenden Rezeptionslinie wendet sich, allerdings unter einem neuartigen Blickwinkel, der letzte Beitrag von Jan Kerkmann zu. Ausgehend von Martin Heideggers Schelling-Vorlesung von 1941 und der dortigen Auslegung der Prädikate des ›Urseins‹ aus Schellings *Freiheitsschrift* von 1809 zeigt der Artikel, dass Heidegger hinsichtlich dessen, was er Schelling vorwirft, nämlich eine ›Metaphysik des Willens‹ zu präsentieren, vielmehr kritische Ansatzpunkte bei Schelling selbst hätte finden können.

Die zweite Sektion, »Berichte«, präsentiert zunächst einen Beitrag von Jad Hatem zur Schelling-Rezeption bei dem Philosophen und Schriftsteller Carl du Prel. Es schließt sich ein Bericht über ein neu begründetes, durch den *Independent Research Fund Denmark* gefördertes internationales Netzwerk zum Thema »Transformative Transmissions: German-Scandinavian Intellectual Communities 1790–1860« an. Von 2022 bis 2025 werden im Rahmen dieses

Netzwerkes skandinavisch-deutsche Konferenzen, Workshops und Seminare unter der Leitung von Prof. Dr. Christian Benne und Dr. Jesper Rasmussen stattfinden. Ein Nachruf von Wilhelm G. Jacobs auf den verstorbenen Philosophen und Theologen Albert Franz, der sich durch wichtige Arbeiten um Schelling, aber auch Franz von Baader verdient gemacht hat, beschließt die »Berichte«-Sektion.

In der dritten und letzten Sektion »Rezensionen« werden schließlich internationale Neuerscheinungen zu Themen der klassischen deutschen Philosophie und ihrer Wirkungsgeschichte besprochen: zunächst die Monographie *The Philosophical Foundations of the Late Schelling: The Turn to the Positive* von Sean J. McGrath, die sich Schellings wirkungsgeschichtlich bedeutsamer Zweiteilung der Philosophie in eine negative und positive widmet (Phoebe Lily Page). Ebenfalls auf Schellings Spätphilosophie sowie deren Bezüge zu Nietzsches Denken geht Dennis Vanden Auweeles Buch *Exceeding Reason: Freedom and Religion in Schelling and Nietzsche* ein (Osman Choque-Aliaga). Dem schließt sich eine Rezension von Jon Stewarts neuem Buch *Hegel's Century. Alienation and Recognition in a Time of Revolution* an, das Hegel nicht nur im Kontext der Kontinentalphilosophie, sondern auch der Literatur und Theologie zu verorten sucht (Evgenia Sonnabend). Den Abschluss bildet eine Besprechung der Monographie *Perception and Reality in Kant, Husserl and McDowell* von Corijn van Mazijk, die auf den ersten Blick scheinbar disparate Autoren miteinander ins Gespräch bringt (Francesco Scagliusi).

Für den elften Band 2024 bitten die Herausgeber*innen erneut um Einreichungen zu allen Sektionen – insbesondere auch für die Bereiche »Dokumente« und »Berichte«, die über aktuelle Entwicklungen in der internationalen Schelling-Forschung informieren möchten. Die Einreichungsfrist ist der 31. Januar 2024; die Einrichtungsregeln sind bei der Redaktion erhältlich. Abgedruckt werden Beiträge in deutscher, englischer, französischer und italienischer Sprache. Alle Einreichungen werden in einem anonymen *Peer Review*-Verfahren von zwei Gutachter*innen bewertet. Erwünscht sind ausdrücklich auch Manuskripte, die nicht ausschließlich auf Schellings Philosophie beschränkt sind, sondern zugleich weitere philosophische Kontexte und Debatten der klassischen deutschen Philosophie und ihrer Rezeption in den Blick nehmen.

Vorwort

Ein ausdrücklicher Dank vonseiten der Herausgeber*innen gilt allen an der Entstehung des Bandes Beteiligten: insbesondere den Gutachter*innen, die im anonymen *Peer Review*-Prozess die wissenschaftliche Qualitätssicherung der Zeitschrift sicherstellen. Außerdem danken wir herzlich der Internationalen Schelling-Gesellschaft (Leonberg) für die finanzielle Unterstützung. Für ihre Mithilfe bei der Korrektur und Einrichtung der Beiträge danken die Herausgeber*innen schließlich James Fisher, Daniel Kulse, Hannah Schey, Robin Schürmann und Feline Venjakob. Ein besonderer Dank gilt Martin Wittwer und Sören Wulf, die dieses Mal die Redaktion gemeinsam übernommen haben.

Die Herausgeber

Lore Hühn (Freiburg)

Philipp Höfele (Halle)

Philipp Schwab (Freiburg)

Paul Ziche (Utrecht)